

<p style="text-align: center;"><b>Protokoll zur Pfarrgemeinderatssitzung der kath. Kirchengemeinde St. Maria zum Frieden Meppen-Esterfeld am 7.Mai 2008 im Schönstatthaus</b></p>
---

Beginn: 19:30

Schluss: 22:00

Anwesenheit: s. Anwesenheitsliste

### **1 Begrüßung**

Christoph Migura begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei Sr. M. Annedorit für die freundliche Aufnahme.

Die ursprüngliche Tagesordnung konnte nicht eingehalten werden, da die Kapelle zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch belegt war und die Besinnung somit nach hinten verschoben wurde.

### **2 Genehmigung des Protokolls der vorherigen Sitzung**

Es wurde angemerkt, dass der letzte Themengottesdienst zum Katholikentag nicht, wie im Protokoll angekündigt, am 27. April sondern am 4. Mai in Rühle stattfand. Theo Gerken ergänzte den TOP 3 des Protokolls der vorherigen Sitzung dahingehend, dass der neu gegründete Ausschuss sich nicht nur um die zukünftige Gestaltung des Kreuzweges, sondern allgemein um die Frage „Wo laufen wir als Gemeinde hin?“ kümmern wird. Ein erstes Treffen hat bereits stattgefunden.

Des Weiteren wurde das Protokoll einstimmig angenommen.

### **3 Bildung eines Ausschusses für das diesjährige Pfarrfest**

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde ein Ausschuss gegründet, der sich um die Organisation und Vorbereitung des Pfarrfestes kümmern wird. Der Ausschuss besteht aus Christian Ahlers, Claudia Ahlers, Theo Gerken, Hans Wilberding, Christel Eckelhoff, Ursula Ganseforth, Veronika Linnig, Stefan Sur und Anita Kupka. Es sollen auch einige Mitglieder des Kirchenvorstandes vertreten sein. Ein erstes Treffen findet am 26. Mai um 19:00 Uhr im Kaminraum des Gemeindehauses statt.

### **4. Vorstellung des Schönstatthauses mit seiner Kapelle und der zugehörigen geistlichen Arbeit**

Sr. Maria Annedorit zeigte sich zunächst sehr erfreut, dass der Pfarrgemeinderat im Schönstatthaus tagt und begrüßte allgemein die Zusammenarbeit zwischen dem Schönstatthaus und der Pfarrgemeinde, die durch die Freitagsmesse, die seit einiger Zeit in der Schönstattkapelle stattfindet, noch gestärkt wurde.

Der Name Schönstatt geht auf einen Ortsteil von Vallendar bei Koblenz zurück. Schönstatt gehört zu den neuen geistlichen Bewegungen. Gegründet wurde diese von Pater Josef Kentenich. P. Kentenich kam 1912 als geistlicher Begleiter an das Gymnasium in Schönstatt. 1914 gründete er dort die Kapelle, von der eine besondere Anziehungskraft ausging. Das Gnadenbild der „Wunderbaren Mutter von Schönstatt“ wurde der Kapelle geschenkt und schnell zum Wallfahrtsbild. Während des Krieges kam es zu ersten Gemeinschaften.

Die Schönstattgemeinschaft richtet sich nicht speziell an eine Gruppe, sondern ist für Alleinstehende, Männer und Frauen, Junge und Alte offen. So gibt es mehr als 20 Gemeinschaften mit unterschiedlicher Bindung.

Die Meppener Schönstattkapelle wurde 1956 erbaut. Ausschlaggebend für den Bau war Maria Brüggemann, die sich von P. Kentenich diesbezüglich angesprochen fühlte und die Grundrisspläne der Kapelle mit nach Meppen nahm. Da der Boden, auf dem die Kapelle

erbaut worden ist sehr nass ist, steht die Kapelle auf Säulen, damit sie nicht langsam im Boden versackt. Im Juli 1956 wurde unsere Schönstattkapelle eingeweiht. Das zur Kapelle gehörende Begegnungshaus wurde 1985 erbaut um „Heimat“ zu geben.

Sr. M. Annedorit war, bevor sie die Stelle bei der Meppener Schönstattkapelle antrat, einige Jahre lang in der Gemeindegemeinschaft in Bocholt tätig und leitete das dortige Begegnungshaus.

Die Angebote der Meppener Niederlassung sind vielseitig und stehen oft in enger Verbindung mit unserer Gemeinde. Unter anderem wird folgendes angeboten:

- monatlich Frauenfrühstück mit Impuls
- Tag der Frau
- Frauen- und Müttergruppen
- Familiengruppen
- Planung und Durchführung von Besinnungstagen
- Wallfahrt nach Schönstatt (wegen des Katholikentages dieses Jahr von Mai nach September verlegt)

Nach den Ausführungen Sr. M. Annedorits zu Geschichte und Gegenwart der Meppener Schönstattkapelle führte sie uns durch die Räumlichkeiten der Einrichtung.

## **5 Besinnung in der Schönstattkapelle**

### **6 Netz der Aufmerksamkeit**

Ludwig Rehbock berichtete von einer kleinen Gruppe von Freiwilligen, die sich für ihre und einige andere Straßen am Netz der Aufmerksamkeit beteiligen und stellte eine Karte Esterfelds vor, auf der er die Straßen markierte. Aufgabe der Freiwilligen ist es, vor allem neu zugezogene Gemeindeglieder zu besuchen und ihnen einen Brief der Gemeinde zu überbringen, in dem sich die verschiedenen Gruppen unserer Gemeinde vorstellen sowie z.B. das Weiterleiten der Stammbücher. So soll den neu Zugezogenen geholfen werden, einen Kontakt zur Gemeinde aufzubauen und diesen auch zu halten. Es wurden Kleingruppen gebildet, in denen sich jeweils die PGR-Mitglieder zusammensetzten, die in der Nachbarschaft wohnen. Jede Gruppe sollte nun überlegen, ob nicht die Möglichkeit bestehe, auch in der eigenen Nachbarschaft am Netz der Aufmerksamkeit mitzuwirken.

## **7. Verschiedenes**

**7.1** Die Ausschüsse Mission-Entwicklung-Frieden unserer Pfarreiengemeinschaft haben sich getroffen und sind aufgrund der rückgängigen Teilnehmerzahl beim Solidaritätslauf zu dem Entschluss gekommen, dass in Zukunft mehr Werbung in Schulen gemacht werden soll. Außerdem wurde angesprochen, dass in den Heiligen Messen z.B. am Missio-Sonntag immer nur über einen Ort gesprochen wurde. Idee ist es nun, in solchen Messen auch Fürbitten einzubringen, für Länder, denen es z.B. durch Katastrophen schlecht geht.

**7.2** Hermann Sur gab bekannt, dass sich die Beschwerden von Senioren häufen, die ihren Namen und ihren Geburtstag nicht im Kirchenblättchen abgedruckt haben wollen. Nachdem die Frage diskutiert wurde, ob man weiter an der Veröffentlichung dieser Daten festhalten wolle, wurde beschlossen, dass in Zukunft alle Gemeindeglieder vor ihrem 70. Geburtstag angerufen und gefragt werden sollen, ob sie im Kirchenblättchen veröffentlicht werden wollen oder nicht. Die Beschwerden werden so verringert werden.

**7.3** Veronika Linnig informierte, dass P. Edmund aus Sögel eine Frauengruppe aus Afrika begleitet, die die europäische Struktur kennen lernen soll, um so auch selbst wirtschaftlich werden sie auch zu uns kommen. Geplant sind ein Gottesdienst im Meditationsraum unseres Gemeindehauses und ein Besuch des Moormuseums. Jeder ist herzlich willkommen, an dem Gottesdienst teilzunehmen. So würde ein Zeichen gesetzt werden, dass unsere Gemeinde offen für alle ist.

**7.4** Veronika Linnig wies darauf hin, dass bei der Maiandacht in Estershof in Zukunft Bänke für die Besucher aufgestellt werden sollten.

**7.5** Mit Bedauern teilte Christoph Migura noch einmal mit, dass Ruth Schmitz zum 1. September dieses Jahres nach Hollage versetzt wird. Neben der Gemeindearbeit wird sie weiter in Osnabrück studieren.

*Für das Protokoll  
Julian Voß*